

Turnen - Sport - Spiel - Wandern

SB. 18 Rüdriq e. B.

SB. 18 Rüdriq I - Süd-West Dresden 1:2 (1:0).
Bei festem Sturm und Regen fanden sich obige Mannschaften auf dem durchweichten Rüdriqer Sportplatz gegenüber. Es kam leider wieder mal anders, als man gehofft hatte. Auf eigenem Plage hatte man in Rüdriq bestimmt auf einen Sieg gerechnet. Tippte doch sogar der Kampf 2:3 für Rüdriq. Der von Rüdriq eingestellte Erich, drei Jugendliche, bei guten Bodenverhältnissen sonst nicht schlecht gewesen, fielen, da körperlich noch zu schwach, dem schweren Boden zum Opfer und konnten das Tempo in der zweiten Halbzeit nicht mit durchhalten. Das Spiel wurde von Süd-West infolge dieser Rüdriqer Schwäche, durch ihre eigene überragende körperliche Stärke und mit Hilfe des Schiedsrichters gewonnen.

Spieldetails: Rüdriq hat Anstoß und spielt gegen den festigen Sturm. Süd-West setzt sich sofort auf einige Minuten mit Unterstützung des Windes in der Rüdriqer Hälfte fest. Die Rüdriqer Hintermannschaft ist aber auf dem Posten und läßt keine Erfolge zu. Auch die übrigen Leute von Rüdriq mit Werner an der Spitze finden sich bald zusammen und können durch Fröhe in der 18. Minute in Führung gehen. Bis zur Halbzeit zeigte Rüdriq jedenfalls keine schlechtere Kombination wie Süd-West. Drei schöne Angriffe von Rüdriq wurden durch Abwehr unterbunden. Was übrigens vom Schiedsrichter bei Rüdriq mehr Beachtung fand. Bis zur Halbzeit können die Süd-Wester trotz des außerordentlichen Sturmwindes als Bundesgenosse nicht angerechnet. In der zweiten Halbzeit hofft Rüdriq mit Hilfe des Windes seine Erfolge erhöhen zu können. Süd-West dreht aber den Spieß um und kann dreimal einschenden. Der robuste Mittelstürmer war der Torchütige und schob alle sich ihm (stillsch und von vorn) entgegenstellenden Spieler weg. Rüdriq konnte nicht im geringsten so etwas körperliches entgegenstellen und kam infolge eines ungerichtetermaßen verhängten Elfmeter und erst auf Jurus des Publikums korrigierten Straßschußes etwas aus seinem Schwung. Es erweckte den Eindruck, als wenn der Schiri keine Entscheidungen mit Voreingenommenheit für Dresden treffe. Werner konnte nochmals einschenden, zum Ausgleich langte es aber nicht. Der Schiedsrichter Lebert, Richter, konnte nicht gefallen. Er pfiff nicht korrekt. Durch offensichtliche Benachteiligungen von Rüdriq gab er das Spiel aus der Hand.

SB. Rüdriq 2. - SB. Rüdriq 2. 4:0 (1:0).

Die 2. Mannschaft hatte die Reserve-Elf von Rüdriq zum fälligen Rückspiel am Saite. Um 10 Uhr stellten sich beide Mannschaften dem Schiri Herrn Rüdriq. Rüdriq zeigte trotz der nicht gerade günstigen Bodenverhältnisse gute Leistungen und gewann verdient. Die vorgenommene Umkleung bewährte sich. Die Ballabgabe muß aber noch genauer werden und weitere Erfolge dürften nicht ausbleiben. Rüdriq trat nicht voll an und hätte das Ehrenwort verdient, noch dazu ein Elfmeter verschossen wurde. Das Spiel wurde sehr schön durchgeföhrt, so daß der Schiedsrichter leichtes Amtieren hatte.

Jugendabteilung.

SB. 18 Rüdriq 1. Jug. - SB. Ohsch 1. Jug. 10:0.

Die Zuschauer waren mit den Leistungen der 1. Jugend weit besser zufrieden als mit denen der ersten Mannschaft. Hier wurden alle Feinheiten und spannenden Momente, die ein Fußballspiel bei richtiger Spielweise zu bieten vermag, gefällig vorgeführt.

Sportverein Rüdriq.

Rüdriq erzielt gegen Sportklub Dresden ein verdienten 4:1 (1:2) Unentschieden! Erdenverhältnis 2:2 für Rüdriq! Danke Haarer Torchütige!

Am vergangenen Sonntag konnte wieder einmal festgeföhlt werden, daß auch zum Fußballspiel sehr viel Glück gehört, den Rüdriqern ist aber seit längerer Zeit das Glück verjagt. So auch am Sonntag, während Sportklub einige recht glückliche Treffer andringen konnte. Rüdriq ging außerdem noch sehr geschicklich in den Kampf, ersten Erfolg für den verletzten Beger, sowie den abgemeldeten Schabel, zweitens konnten beide Außenstürmer Föhle und Neubert nur als Statisten mitwirken, da auch diese an alten Verletzungen litten, dies machte sich während des gesamten Spieles bemerkbar. Trotzdem waren die Rüdriqer ihrem Gegner technisch, sowie an Eifer viel voraus. Beide Mannschaften stellten sich Herrn Föhle, Ring-Dreiling, Dresden, wie folgt:

Sportklub	Junginger
	Schubert Reikner
	Stahl Stephan Rab
Dastmann Finke	Höhme Förster II Föhler
Neubert Mude	Fränckel Helfer Föhle
Genfer II Quaa	Genfer I
Rüdriq	Ganisch Urbanitz
	Beger

Schmerz. Seine Augen konnten nicht loskommen von den nützlichen Fenstern.

Was nützen alle Hilfsaktionen für diesen Major, wenn man das liebe, stolze Mädel nicht sehen durfte und in den nächsten Tagen in die Ferne fahren mußte?

Das liebe, stolze Mädel sah gerade hinter der Schreibmaschine und nahm die Diktate Odenbrooks auf, der heute gar nicht fertig werden wollte.

Berhard hatte das Stieren distret die Tür geöffnet, aber immer wieder feststellen müssen, daß jener noch diktierete. Wenn auch Spert juniors Zuversicht nach dem gestrigen Gespräch mit dem Vater Ediths wieder gestiegen war, ein tiefes Mißtrauen erfüllte ihn heute gegen den eifersüchtigen Nebenbuhler, gegen Odenbrook.

Das Hauptbüro hatte sich bereits geleert, Hans bot guten Abend; aber Bernhard konnte sich nicht entschließen, zu gehen. Er setzte sich an sein Pult und überflog noch einmal die Mädelkarte, blühte dabei unruhig auf die Tür des Privatbüros.

Odenbrook zeigte beim Diktat wachsende Unruhe und fahriges Aufregung.

„Also bitte, stenographieren Sie weiter an Gedruder Gonzales, Balparaiso! Wo waren wir stehen geblieben?“

„Und so hoffen wir, daß Ihre werke Firma stets und ständig ...“

„Ich so ... freilich ... Und so hoffen wir, daß Ihre werke Firma mit den überlieferten Probemaschinen zufrieden ist und stets und ständig von uns kauft, und daß aus der bestehenden Geschäftsfreundschaft ...“

Edith fühlte, wie Odenbrook ab und zu heimlich zu ihr herüberleuchte.

Zum Spieldetail: Sportklub hatte Platzwahl und nimmt den harten Wind im Rücken. Es entfiel ihm nicht gleich ein aufregender Kampf, beide Vereine wollten es wissen. In der 18. Minute sperrt Genfer II ab, trotzdem umgeht Dastmann und stinkt zu Förster und Sportklub führt 1:0. Einen schon von Dastmann geiz. Ohsch löst Föhle in der 20. Minute zum 2:0 für Sportklub ein. Rüdriq tritt sich keinesfalls geschlagen und macht oft Gegenbezüge, hatte doch Helfer in der 1. Halbzeit beim Stande von 0:0 die sichere Führung verfehlt, gelang es Rüdriq in der 28. Minute durch einen Straßschuß eines 2:1 Resultat für Sportklub einzugestehen. Nach dem 2:1-Resultat für Sportklub ging's zur Pause. Nach Wiederanstoß Rüdriq mit Wind im Rücken ist jetzt nicht mehr zu halten und in der 40. Minute heißt es durch Rüdriq unentschiedenes 2:2. Schiedsrichter befehlt in der 57. Minute das Vorrücktor Rüdriq aus, welches wiederum Rüdriq einstößt. Aber nur 4 Stunde hält der Vorrücktor an, Genfer I macht falschen Einwurf und der darauf erfolgte Straßschuß bringt Sportklub durch Förster den 3:2-Ausgleich. Rüdriq will es wissen, schon in der 80. Minute heißt es wieder 4:2 für Rüdriq. Ein sicheres Tor kann der Sportklub-Güter stehend zur Ode abrechnen. Alles rechnet auf einen knappen Sieg Rüdriq aus, aber wie schon oben erwähnt, Rüdriq soll kein Glück haben und das Unglück schreibt schnell, einen leicht haltbaren Schuß läßt Edith 3 Minuten vor Spielchluss zum Ausgleich parieren. Noch ein Gegenbezug und das Spiel ist aus. Trotzdem Rüdriq in der Gesamtwertung ein Plus bezieht, mußte man sich mit der Punkteileitung zufrieden geben.

Kritik:

Von Sportklub war die Hintermannschaft, sowie Förster II im Sturm der beste Mannschaftsteil.

Von den Rüdriqern war der Innensturm, Außenreihe sowie die Verteidigung voll auf der Höhe. Eine gute Leistung bot der Schiedsrichter Föhle, Ring-Dreiling, Dresden.

Rüdriq-Reserve mußte mit 9 Mann von Rüdriq mit 4:0 geschlagen die Heimreise antreten. Auch die Rüdriqer Jugend fuhr mit 9 Mann nach Döbeln und brachte eine 4:0-Niederlage mit nach Hause.

Zeitthaler Sportverein VRSB.

SB. Sportklub Riesa 2. - Zeitthaler SB. 1. 3:1 (2:1).

Die beiden Spielhälften waren grundverwirrend. Beide Parteien hatten wechseltätig Wind zum Bundesgenossen. Sportklub die erste, Zeitthaler die zweite Halbzeit. Dadurch war es Sportklub möglich, die erste Hälfte für sich überlegen zu gestalten, während dies bei Zeitthaler in der zweiten Hälfte der Fall war. In der von den Vorkämpfern mit Hilfe des Windes überlegen gestalteten ersten Halbzeit kommt die Elf in der 20. Minute zum ersten Treffer. Ein Selbsttor der Zeitthaler bringt Sportklub mit 2:0 in Führung. Das war's! Weitere Erfolge der Sportklubler bis zur Halbzeit läßt der Zeitthaler linke Verteidiger durch sein entschlossenes Eingreifen und beiseite die Sätze nicht zu. Nachdem Zeitthaler Stürmerreihe große und größte Chancen ausgelassen hat, gelangt es dem Mittelstürmer durch scharfen Schuß den Sportklub-Güter zum ersten Male zu überwinden. Mit 2:1 für Sportklub werden die Seiten gewechselt. Nun hat Zeitthaler Sportverein den Wind als Bundesgenossen. Sportklub kommt nochmals auf durch, schießt aufs Tor, der Zeitthaler Tormann taucht den Ball ins Feld zurück. Sportklub kann aber durch Nachschuß das Resultat auf 3:1 erhöhen. Das war den Zeitthaler Sportvereineren doch zu bunt, sie stellen von nun an vorstellhaft um. Sportklub Hintermannschaft hat jetzt alle Hände voll zu tun. Dröhnend wird die Ueberlegenheit der Zeitthaler, welche nach prächtiger Kombination durch ihren Halbdreier zum 2. Tore kommen. Einen Fehler der Sportklub-Verteidigung nutzt der halbkreis Zeitthaler aus, und verdammt prompt zum 3:3. Die Zeitthaler wissen zu kämpfen. Der Sturm war sehr heftig, es wurde aber, selbst in den günstigsten Situationen, kläglich gelassen, was Sportklub Rettung war. Klare Vorgelagenheiten mußten die Zeitthaler Sportvereiner nicht ausnutzen. Hier muß noch manches besser werden. Anzuerkennen ist der Eifer der Mannschaft, die noch einige Ueberreaktion beiseite kann.

Sportverein Richtenec.

Richtenec 1. - Rofelsig 1. 4:3 (3:1).

Am vergangenen Sonntag weiste die 1. Elf in Rofelsig und trug dort ein Spiel aus. Leider wurde der sehr hart durchgeföhrt Kampf nicht genügend vom Schiri unterbunden, so daß ein nicht gerade schönes Spiel vorgeführt wurde. 1. und 2. Jgd. waren hilfreich. Edith sagte vorm. ab und Rüdriq ließ umsonst auf sich warten.

Beschau: Richtenec Sonntag läßt die 2. Jgd. nach Rüdriq Anstoß 42 Uhr. - Auf eigenem Plage empfängt die 1. Jgd. nachm. 42 Uhr Sportklub 97 1. Jgd. - Die

Personen wird vorabständig nach der 1. Jgd. gegen Süd- bis 2. Elf spielen.

1913-Verbandsstag in Frankfurt a. M.

Geimbera, Gerchhausen, Niess Motorradverkehr, erhält die Niberna Medal.

Der achte Verbandstag des Deutschen Motorradfahrer-Verbandes in Frankfurt a. M. nahm bei außerordentlich starker Beteiligung aus dem ganzen Reiche einen bunten Charakter an. Die ausgeföhrt lebene Hielesig fuhr trotz der vorgeföhrtten Jahreszeit gegen 600 Fahrer in die Mauern dieser ehrwürdigen Stadt, abgesehen von den zahlreichen Delegierten, die mit der Eisenbahn kamen.

Im „Groß-Brandenburger-Park“ fand die 10-tägige Verbandstagung statt. Den Jahresbericht erstattete der Präsident Julius Frucht-Dannover. Nachdem das Berichtsjahr im Zeichen großer wirtschaftlicher Depression stand, konnte der Verband die ihm gestellten Aufgaben restlos zur Durchführung bringen. Nach wie vor ist er der einzige Spezialverband der Deutschen Motorradfahrer. Die sportlichen Wettbewerbe waren einzig und allein auf das Motorrad beschränkt. Die Geschäftsstelle in Berlin hatte im verfloffenen Jahre außerordentlich große Arbeit zu leisten. Eine erfreuliche Tatsache ist die Neuaufnahme von 164 Klubs und von 1396 Einzelmitgliedern.

Im Sportbericht des 1. Vizepräsidenten Otto Schwabe-Damburg kam der Rückgang der diesjährigen Spezialanstaltungen von 83 auf 43 zum Ausdruck. Besondere Einbrüche und die wirtschaftlichen Schwierigkeiten machten die Einschränkungen notwendig. Die Aufgabe von Bürgern und Ausgaben betrug nur zwei Drittel der Summe vom Vorjahre. Trotz aller dieser Umstände war der DVV bemüht, vor allem den Qualitätssport zu fördern. Die Durchführung der drei Meisterschaften (Königsbrück, „Rund um Göttingen“, „Rüburingen“), des „Abus-Rennens“ der Deutschen Klubmeisterschaft (Königsbrück), der verschiedenen Rennveranstaltungen der Klubs auf Landrenn-, Sand- und Grabbahnen, der „Großen Wanderfahrten“ und der „Vereinswanderfahrten“ bedeutet eine ausgezeichnete Probogandawerbung für den Motorradsport. Gemeldet mit dem DVV wurde auf dem Rüburingen der Große Preis von Deutschland ausgetragen.

Der vom Kasselerentent vorgelegene Jahresbericht schloß mit einer sehr guten Bilanz ab. Die Reueahlen geschahen durch Affirmation und fielen auf die bisherigen Inhaber der Stellen.

Im Rahmen des Verbandstages wurden mit der goldenen Ehrennadel ausgezeichnet von der Landesgruppe Sachsen Braun-Weipzig und Hermann-Ghemnis; mit den silbernen: Othmar-Dresden, Helmberg-Riesa, Föhle-Wörlitz, Hermann-Marientberg, Dübener-Ghemnis, Reichel-Freitola; mit dem goldenen Sportabzeichen: Binker-Ghemnis; dem silbernen: Rüburingen, Trägner, Habel.

Das neue Sportsprogramm 1931 sieht für Sachsen vor:

Mai: Sachsenfahrt (3-Tage-Probefahrt), Juni: Meisterschaftsrennen in Marientberg, August: Rennen in Grödenburg, September: Rennen in Königsbrück (Säch). Klubmeisterschaft.

September: Rüburingen-Rennen. Die Genehmigung der Termine steht noch aus. Zur Klärung des Verhältnisses der Amateure und Profifahrer bei sportlichen Veranstaltungen wählte man in eine Kommission Epstein, Bullig, Demold und Gähne. Der Verbandstag 1931 ist in Dresden.

Internationaler Amateurborabend in Leipzig.

Die Bogstaffel des Polzeiborvereines London war am Sonntag beim SB Atlas Leipzig zu Gast. Die Einleitungskämpfe lokalen Charakters brachten bereits sehr schönen Sport. Im Weltergewicht gab es mit dem Engländer Weillsh ein Turnier. Dieser kämpfte gegen Edardt vom Chemnitzer Sportklub, den er nach Punkten schlug. Im zweiten Zwischentkampf begegnete sich der mitteldeutsche Meister Luft Hauen und Milan 1-Atlas. Diesen Kampf gewann der Leipziger nach Punkten. Der englische Schwergewichtsmecher Titmus (208 Pfund) hatte Volter 1-Atlas (160 Pfund) zum Gegner. Trotz seines Riesengewichts erwies sich der Engländer als ein sehr flotter kampfstüchtiger Boxer, aber der Leipziger hielt während der ersten zwei Runden stand, bogte technisch etwas überlegen und brachte den Engländer in der zweiten Runde kurze Zeit zu Boden. In der dritten Runde war Volter im Angriff, Titmus etwas angeschlagen, und Volter mußte ein einwandfreies Punktsieg zuerkannt werden. Der britische Meister Eman trat dann auf Volter 2-Atlas. Die technisch bessere Leistung bot hier der Engländer, dem auch ein knapper Punktsieg zugesprochen wurde. Carmichael-London hatte von Dietrich Atlas schon in der ersten Runde schwer einzufinden und mußte zweimal zu Boden. Dann ließ sich aber der Leipziger einen verframpften Nachkampf von dem Engländer aufzwingen, so daß es nur zu einem Punktsieg für den Leipziger reichte. Am Schluß kämpfte Weillsh gegen Britan. Dieser ersocht einen sehr beachtlichen, wenn auch schwer erlittenen Punktsieg, so daß die Engländer in Leipzig drei Niederlagen einstecken mußten, denen sie nur einen Sieg gegenüberstellen hatten.

„Ich bitte dich ...“
„Gewiß, diese ganzen besonderen Umstände verwirren Sie, aber ...“

Odenbrook sagte zu kommen. Nebenher wurde eine Tür knallend ins Schloß geworfen. Er sah nach: Das Hauptbüro lag verlassen. Ein hochstehtes Mädel umspielte seine Füße.

„Herr Spert junior ist eben nach Hause gegangen! - Gedächtnis freilich, akzeptieren Sie mein ...“

„Angebot wollen Sie sagen, Herr Odenbrook?“
„In meinem größten Bedauern muß ich Ihnen mitteilen, daß ich von Ihrer freundlichen Offerte ...“

„Jetzt - patten Sie auch noch! Wenn ich auch nicht mehr so ganz jung bin, wenn ich auch nicht die best-tendende, aber doch recht unbed-tändige Charaktereinstellung unserer heutigen jungen Herren habe ...“

Damit meint er Bernhard, dachte Edith.
... so bin ich schon durch mein geliebtes Mädel und durch eine gewisse S-telung dazu be-timmt, einer jungen Frau eine -tante S-tüpe zu sein!

„Herr Odenbrook, ich schäme Sie doch. Ob aber ...“
„Eben mit größeren Mädeln umschweben - eben durchs nicht unter einem schlechten S-torn. Daß ich alle Ihre S-tände erfülle, darüber dürfen Sie keinen Zweifel haben.“

Edith vermachte dem Redebuch dieses Wort zu Risen Mannes nichts entgegenzusetzen.

„Dazu kommt, daß ich bezüglich meines Vermögens be-timmt gut da-este und meine S-tellung in dieser Firma als Teilhaber ...“

„Aber so berühmt geht die Firma jetzt nicht mehr.“
Edith, nur um einmal etwas einzumenden.
„Wenn der S-tol des Herrn Spert auf seine S-tellung in der Öffentlichkeit durch einen Reinfall gebracht ist, -teht es sofort wieder besser.“

„Gibt der Brief noch weiter, Herr Odenbrook?“
„Selbstver-tändlich! - Wo -tanden wir?“

... daß aus der bestehenden ...“
„Ich so! - Also: daß aus der be-tendenden Freund-schaft ...“

„Geschäftsfreundschaft, meinen Sie!“
„Fräulein von Erbach, schreiben Sie ruhig 'Freundschaft!'“

„Gut also: daß aus der bestehenden Freundschaft ...“
... eine -tets und -tändig dauernde Verbindung wird,“
bittierte Odenbrook weiter. Feuerrot war er geworden.

„Sie meinen doch Geschäftsv Verbindung?“
„Nein, nein! ... Ich sage ja: daß aus der be-tendenden Freundschaft eine -tändige Verbindung wird,“
wiederholte der Chef und sah Edith mit einem warmen Blick in die Augen, „der-tsehen Sie mich denn nicht?“

Jetzt wurde es Edith doch unheimlich. Hastig fragte sie:
„Wie soll ich den Brief beenden?“

„Indem ich mich Ihnen zu Füßen lege, bin ich ganz der Ihrige!“

Odenbrook kam auf sie zu, ergriff ihre Hand, „aber ver-tsehen Sie mich immer noch nicht, Fräulein Edith? Ich erkläre Ihnen, daß ich Sie liebe, immer liebe, -tets und -tändig liebe!“

„Herr Odenbrook!“
„Es ist selbstver-tändlich ungewöhnlich, wenn sich ein Vogel-tols wie ich, einer -trotzdem schönen, jungen Dame seine Liebe ...“

„Ich muß gehen ...“
„Ich muß auch ge-tsehen!“
Odenbrook beugte sich über Ediths Hand, mit bebender Stimme fuhr er fort: „Ja, ich muß ge-tsehen, daß ich Sie liebe, und frage Sie: Wollen Sie die Meins werden?“